



HERZBLUT 2024

Rückblick auf das Jahr 2024 - Neue Herausforderungen im Jahr 2025:
Die Großpfarre St. Marien geht an den Start - Gemeindeleben in Eilpe-
Delstern-Selbecke ...



GRUSSWORT VON PASTOR SCHNEIDER AUF DEM WEG INS NEUE JAHR

Liebe Leserinnen und Leser!

Und (schon) wieder ist ein Jahr vergangen! Wir stehen an der Schwelle zum Jahr 2025. In den Medien gibt es zahlreiche Jahresrückblicke. Das Jahr 2024 war wieder ereignisreich, für die Welt und für die Kirche. Und vielleicht gibt es auch in Ihrem persönlichen Leben Ereignisse, die im guten oder schlechten Sinn einschneidend waren.

Die Welt hat viele krisenhafte Entwicklungen bereitgehalten: die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, Extremwetterereignisse, das Zerbrechen der Bundesregierung, die sich entwickelnde Wirtschaftskrise usw.

Auch in unserer Kirche gab es beachtenswerte, vielfach positive Entwicklungen: der Abschluss des Synodalen Weges, der in einem dauerhaft eingerichteten Synodalen Ausschuss münden soll, die Weltsynode, zu der Papst Franziskus eingeladen hat und die verschiedenen Anregungen für Veränderungen in der Kirche ergeben hat, ein neuer Erzbischof in der Person von Udo Markus Bentz, um nur drei zu nennen.

All das wird uns im kommenden Jahr beschäftigen: Die Sehnsucht nach dem Ende der bewaffneten Konflikte, die Bundestagswahl, der Beginn der 2. Präsidentschaft von Donald Trump in den USA.

Und auch in unserer Kirche gibt es weitere Entwicklungen, die zunehmend gerne mit dem Wort „Transformation“ beschrieben werden. Wir müssen vieles ändern, damit kirchliches Leben weitergehen kann. Ein Schritt ist die Zusammenlegung unseres Pastoralen Raumes zur Gesamtpfarrei St. Marien zum Jahresanfang. Die Kirchen bleiben an ihrem Ort und auch die Gemeinden werden nicht aufgelöst. Aber das Zusammenwirken der Gemeinden wird intensiver.

Mitte des nächsten Jahres wird eine Studie über den Umgang unseres Erzbistums mit Missbrauch in den letzten 70 Jahren veröffentlicht. Ohne ein Prophet zu sein, kann man sagen, dass wir zahlreiches Versagen von Personen und der Institution Kirche nun schwarz auf weiß bekommen werden. Aber verschweigen würde es nicht besser machen.

Machen wir uns als Gemeinde, als Christinnen und Christen auf den Weg in der Jahr 2025. Versuchen wir, weiterhin christliche Gemeinde zu sein in unseren Gottesdiensten, unseren Festen und vor allem im Alltag in der Begegnung mit den Mitmenschen, die für Jesus immer „die Nächsten“ sind, die wir annehmen sollen wie uns selbst.

Unser Glaube sagt uns, dass Gott auch im neuen Kalenderjahr Wegbegleiter sein will, vor allem da, wo wir auf ihn hoffen.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr und Gottes Segen!

Christoph Schneider



INHALT HERZBLUT 2024

Seiteninhalt	Seitenzahl
Andacht	2-5
- Vorwort von Pastor Schneider	
- Quelle der Hoffnung	
Sternsingeraktion	6-7
- Rückblick 2024	
- Fokus für 2025: Sternsingen für Kinderrechte	
Rückblick Gemeindeleben Teil 1	8-10
- Pfarrfamilienfest	
- Kasualien	
- Förderverein Herz Jesu: Erste Hilfe geht vor!	
Kirchenvorstand und Gesamtpfarrei	14-17
- Personal und Großpfarrei	
- Neue Gesamt-Pfarrei St. Marien: Gemeinsam auf dem Weg	
Rückblick Gemeindeleben Teil 2	18-25
- Gottesdienst mal anders	
- Messdiener:in! WASNDASN?	
- Freizeitkreis 2024	
- Das KFD-Jahr 2024 - Sei dabei!	
- Oktoberfest 2024	
Termine 2025, Impressum	26-28
- Wichtige Termine in Herz Jesu	
- Kontakte & Impressum	
- Gruppenfoto Firmung	

DIE WEIHNACHTSBOTSCHAFT QUELLE DER HOFFNUNG

„Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage, rühmet, was heute der Höchste getan“ ...
Was habe ich es geliebt, wenn mich am Morgen des 24. Dezember Pauken und Trompeten weckten. Jedes Jahr legte mein Vater die alte Schallplatte mit Bachs Weihnachtsoratorium auf. Es war unsere kleine, private Generalprobe für den abendlichen Gottesdienst, bei dem ich, damals 12 und das erste Jahr im Kirchenchor, voller Inbrunst den Choral „Wie soll ich dich empfangen und wie begegn dir“ sang. Habe ich das damals als Frage verstanden? Als Frage an mich? Ich weiß es nicht mehr. Doch tatsächlich ist es die zentrale Frage der Weihnachtsbotschaft: Wie gehen wir mit dem Geschenk seiner Liebe um?

Zeit des Schenkens

Heute eile ich am Weihnachtsmorgen für letzte Besorgungen zum Biomarkt, bestelle zur Sicherheit schnell noch eine Kiste Wein und habe das Gefühl, dass zwischen Besorgungen und Bestellungen die eigentliche Weihnachtsbotschaft in den Hintergrund gerät. Da bestelle nämlich nicht ich – Gott, Jesus bestellt bei mir: Ich, wir sollen uns kümmern, seine Liebe tätig weitergeben. Dieser Auftrag reicht weit über Familie, Freunde, Nachbarn hinaus. In der Weihnachtsgeschichte nach Matthäus tauchen nicht zufällig drei Weise aus dem Morgenland auf. Sie kommen, von einem Stern geführt, nach Bethlehem, um dort dem Jesuskind zu huldigen. Caspar, Melchior und Balthasar stehen für die damals bekannten drei Kontinente Europa, Afrika und Asien. Sie sind Fremde, doch selbstverständlich in das Geschehen an der Krippe integriert. Heute würde man von Vielfalt,

Integration, Völkerverständigung sprechen. Angesichts dessen, was sich in vielen Teilen der Welt abspielt, drängt sich der Gedanke auf, dass wir die Weihnachtsbotschaft nicht wirklich verstanden haben.

„Es begab sich aber zu der Zeit, als ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging“

Täusche ich mich, oder wird die Weihnachtsgeschichte mitunter wie ein erbauliches Märchen gelesen, aus längst vergangener Zeit? Dabei siedelt sie mitten in der Welt, nennt einen konkreten Zeitpunkt und Ort mit konkreten Menschen. Im Lukas-Evangelium sind mit der Geburt Jesu die politischen Ereignisse der damaligen Zeit verknüpft, um deutlich zu machen, dass es sich hier nicht um irgendeine herzerwärmende Geschichte handelt, sondern um ein Geschehen von weltgeschichtlicher Bedeutung. Eines, das bis heute wirkmächtig ist. Was damals geschehen ist, kann in jeder Gegenwart geschehen.

„Die Geburt Jesu gibt zu verstehen, dass Gottes Ankunft in jeder Zeit gegenwärtig werden will“, sagt der katholische Fundamentaltheologe Knut Wenzel. Die Weihnachtsbotschaft offenbart sich auch nicht vor den Mächtigen dieser Zeit, sondern am Rand. Bei den Hirten, die nachts auf dem Feld ihre Tiere hüten, bei einfachen, um ihre Existenz bangenden Menschen. Hier kommt Gott in die Welt. Gegen die Härte des Daseins, gegen das Leiden und die Verzweiflung setzt er Liebe, Gerechtigkeit und Hoffnung.

„Ich steh an deiner Krippen hier“
Wenigstens ein einziges Mal wollte der Poverello „mit eigenen Augen die Geburt des göttlichen Kindes sehen“. So berichtet es sein Biograf

Thomas von Celano. Unweit von Greccio in der Region Latium, einem Dorf reich an Armut, bildete Franz von Assisi vor genau 800 Jahren zusammen mit den einfachen Menschen dieser rauen, kargen Landschaft die Geburtsgrötte von Bethlehem nach.

Die Weihnachtsbotschaft in dieser Weise zu verkünden, war damals etwas völlig Neues. Die Inszenierung des Weihnachtsgeschehens war indes nicht zur besinnlichen Unterhaltung gedacht. Franziskus verstand sie als Weckruf, die Weihnachtsbotschaft ernst zu nehmen, sie im Dienst am Nächsten zu leben und die Not, wo auch immer sie uns begegnet, zu lindern.

Das Weihnachtsgeschehen richtet den Blick nicht allein auf die Freude über die Geburt Jesu, sondern auf das ganze Sein, schildert die Mühsal, die Sorge um ein Dach über dem Kopf, das Ärmliche des Stalls ebenso wie den leuchtenden Stern in dunkler Nacht.

Diese beiden Dimensionen spiegeln sich auch im Bach-Choral „Ich steh an deiner Krippen hier“ wider und in besonders anrührender Weise in dem Weihnachtslied „Maria durch ein Dornwald ging“. Dem abgestorbenen Dornwald, Sinnbild von Unfruchtbarkeit und Tod, stehen blühende Rosen gegenüber als Zeichen der guten Hoffnung. Gott wird Mensch, teilt mit uns die Freuden und die Abgründe des Lebens bis in den Tod.

Die Weihnachtsbotschaft führt Freud und Leid zusammen

Sie ist Bangen und Zagen, aber eben auch „jauchzet, frohlocket“. Hoffnung kommt von Hüpfen! Sie beflügelt die Vorstellungskraft, die Kreativität, die die Welt nachweislich immer wieder auf den Kopf gestellt hat.

Der Philosoph Ernst Bloch sieht in der Hoffnung „eine Bedingung für das menschliche Leben, die eine neue Wirklichkeit schafft“. Genau das vollzieht sich mit der Geburt Jesu. Hoffnungsfroh ist eine Lebens- und Glaubenshaltung, die uns gerade jetzt, wo man angesichts der vielen Krisen und Kriege schier verzweifeln möchte, gut ansteht. Die heute fast vergessene Schriftstellerin Pearl S. Buck schrieb einmal: „Die Hoffnung aufzugeben, bedeutet, nach der Gegenwart auch die Zukunft aufzugeben“.

Wer nichts mehr erhofft, hat keinen Grund, sich einzusetzen, er hat nicht mal einen Grund, am Leben überhaupt teilzunehmen.

Doch woher die Hoffnung nehmen, wo gerade so ziemlich alles da draußen droht, in die Binsen zu gehen? Vielleicht indem wir die Weihnachtsgeschichte immer wieder lesen. Auch damals waren die Zeiten mehr als unsicher. Und genau dann wird ein Kind geboren, das so ganz anders ist, als man es sich vorstellt. Auf einmal ist da ein Mensch, der seine Macht aus der Liebe schöpft. Ein Realist, der gegen alle Widerstände Gottes Werk hier auf Erden verwirklicht und keine Sekunde daran denkt, die Hoffnung und den Glauben an das Gute im Menschen aufzugeben.

Hoffnung wurzelt im Herz

Ich höre schon wieder die Einwände von gut informierter Seite, die auf die „harten Fakten“ verweist, bis ich ganz kleinlaut werde. Dabei weiß ich, dass Hoffnungslosigkeit etwas für Leute ist, die etwas zu gut informiert sind und sich deshalb nicht vorstellen können, dass etwas Besseres kommt: Der Triumph der Güte über die Macht, der Klugheit über die Bosheit, der Liebe über Gewalt und Tod.

In Sachen Hoffnung sollten wir auf unser Herz hören, meint der vor 50 Jahren verstorbene und zum Katholizismus konvertierte Philosoph Gabriel Marcel. „Hoffnung“, so Marcel, „besteht in der Behauptung, dass es im Herzen des Seins, jenseits aller Daten, jenseits aller Inventare und aller Berechnungen, ein geheimnisvolles

Prinzip gibt, das mit mir im Bunde ist.“ Wir nennen dieses Prinzip Gott. Er ist mit uns im Bund und genau das erlaubt es, trotz allem hoffnungsvoll zu sein.

Diese Hoffnung im Herzen richtet sich nicht auf ein bestimmtes Ziel oder die Erfüllung von Wünschen. Sie vertraut auf die eigene innere Stärke, darauf, an den Widrigkeiten des Lebens nicht zu zerbrechen. „In einem tieferen Sinn“, so der Philosoph Giovanni Maio, „hofft man nicht auf etwas, sondern auf sich selbst.“ Im Umkehrschluss bedeutet das, wer die Hoffnung aufgibt, gibt sich selbst auf. Und das kommt nun wirklich nicht infrage.

Ein Strohalm Hoffnung

Weihnachten ist „Gnade in menschlichen Abgründen“, schrieb einmal der katholische Theologe Karl Rahner. Wozu Weihnachten einlade, sei die Zustimmung zu einem Grundvertrauen in das Leben. Das ist sein Weihnachtsgeschenk. Am 24. feiern wir nicht uns, sondern die unbedingte und ungeteilte Liebe Gottes, die durch alle Sorgen und Mängel auf das gelingende Leben verweist und ohne Druck und Zwang „wenn nicht, dann aber ...“ Raum zum Wachsen gibt.

Im Erzgebirge, in der Lausitz und in Polen legt man zur Erinnerung an das Jesuskind in der Krippe traditionell Stroh unter die Weihnachtsdecke. Legen wir jeden Tag einen Strohalm Güte, Fürsorge, Hilfsbereitschaft und Trost in seine Krippe. Damit wir und andere Hoffnung schöpfen können.

Uns allen eine gesegnete, fröhliche und hoffnungsfrohe Weihnacht.

Xenia Frenkel

Quelle: Leben jetzt. Das Magazin der Steyler Missionare, www.lebenjetzt.eu,
In: Pfarrbriefservice.de

Bischofswort 2024
„Mut zur Hoffnung“:



Bild: Dirk Ingo Franke, in: Pfarrbriefservice.de

GEMEINDELEBEN

STERNSINGERAKTION 2024



In jedem Jahr auf's NEUE: Die erste große Aktion des Jahres ist die Sternsingeraktion! Auch wenn wir in den letzten Jahren immer weniger Sternsinger in die Gemeinde entsenden konnten, war das Ergebnis auch im Jahr 2024 wieder sehr gut. Leider konnten wir nicht alle Familien besuchen. Wir haben keine Mühen gescheut, sogar eine Erwachsenengruppe hat sich auf den Weg gemacht!

Anfang 2024 waren in den Sammeldosen über 7.500 €. Wieder ein phantastisches Ergebnis!

Möglicherweise finden sich auch für 2025 nicht genügend Kinder und Jugendliche und wir können nicht alle Straßen besuchen.

Wie können wir die Aktion retten?

Wir könnten ähnlich der Corona-Aktion mit kleinen Gruppe zu zentralen – vorher bekannt gegebenen – Plätzen der Gemeinde gehen, dort singen und die Spenden einsammeln. Parallel dazu können wir vorgedruckte Überweisungsbelege in der Kirche verteilen, mit denen die gewünschten Beträge überwiesen werden können.

Als Alternative wäre auch noch die Möglichkeit, dass die Gemeinde eine Einzugsermächtigung bekäme und die Gemeinde die Spenden von den Konten einziehen kann.

Wir würden uns natürlich freuen, wenn sich wieder so viele Sternsinger sich an der Aktion beteiligen, dass wir die meisten Haushalte in unserer Gemeinde besuchen können!

B. Mohr

SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN

Jetzt online
SPENDEN!



BERICHT: DER FOKUS FÜR 2025

STERNSINGEN FÜR KINDERRECHTE

Im Jahr 1989 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention. Die verpflichtenden Grundrechte gelten für alle Kinder weltweit. Alle Unterzeichnerstaaten sind dazu verpflichtet, diese Grundrechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung zu achten, zu schützen und einzuhalten. In den vergangenen 35 Jahren hat sich weltweit schon viel getan: Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren ist um etwa die Hälfte zurückgegangen, ebenso der Anteil unterernährter Kinder. Mehr Kinder als je zuvor gehen in die Schule. Die Kinderarbeit verringerte sich um etwa ein Drittel. Dennoch ist die Not von Millionen Kindern weiterhin groß: 250 Millionen Kinder, vor allem Mädchen, gehen nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Jedes vierte Kind weltweit ist unterernährt. Mehr als 43 Millionen Kinder und Jugendliche sind auf der Flucht. Die Rechte von Kindern müssen also

weiterhin gestärkt und ihre Umsetzung muss weiter vorangetrieben werden. Denn „jeder Mensch hat das Recht, in Würde zu leben und sich voll zu entwickeln, und kein Land kann dieses Grundrecht verweigern“ (Papst Franziskus in der Enzyklika „Fratelli tutti“). So stehen das Wohl und die Würde jedes Kindes als Ebenbild Gottes auch im Mittelpunkt der Bildungs- und Projektarbeit der Aktion Dreikönigssingen.

Einsatz der Sternsinger-Partner
Weltweit setzen sich die Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass besonders benachteiligte Kinder sich gut entwickeln, ihre Bedürfnisse ausdrücken und ihre Rechte umsetzen können. So kümmert sich die Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel in der von Wetterextremen geprägten Region Turkana im Norden Kenias um die Gesundheitsversorgung von Kindern und schwangeren Frauen, organisiert Projekte zur Ernährungssicherheit und betreibt Vor- und Grundschulen. Diese Arbeit trägt entscheidend dazu bei, die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung zu gewährleisten. In Kolumbien, einem von Konflikten gezeichneten Land, unterstützt der Sternsinger-Projektpartner Benposta Kinder und Jugendliche, die Gewalt oder Vernachlässigung erleben mussten. Neben Schutz, Therapie, Bildung und Friedenserziehung legt die sogenannte Kinderrepublik Benposta großen Wert auf Partizipation: Die jungen Menschen gestalten ihren Alltag weitgehend mit und wählen sogar alle zwei Jahre einen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin. Benposta stärkt somit u.a. die Kinderrechte

auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung.

Sternsingen für Kinderrechte
Die Dreikönigsaktion 2025 vermittelt den Sternsingerinnen und Sternsängern, wie wichtig die Kinderrechte sind. Sie zeigt auf, dass alle Menschen geliebte Kinder Gottes sind und ein Recht auf ein Leben in Würde haben. Die Aktion ermutigt die Kinder und Jugendlichen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Gleichzeitig erfahren Sternsingerinnen und Sternsinger, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit ganz konkret zu stärken.

Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen in Hilfsprojekte für Kinder in rund hundert Ländern weltweit.

Sternsingerfilm 2025 auf Youtube:



RÜCKBLICK PFARRFAMILIENFEST





taufe

Dalia Carlino
 Joliena Pawlowska
 Justelle Pawlowska
 Malik Pawlowska
 Emil Baumeister
 Alma Sophie Rainieri
 Gabriel GrosseKämper
 Ben Georg Quabeck
 Noelio Leo
 Emilio Claudio Depalma
 Adrian Schneider-Lódi

Grafik: Karin Saberschinsky
In: Pfarrbriefservice.de



erst-kommunion

Alina Lucia Kopke
 Justelle Pawlowska
 Justus Ehrenfried
 Lena Fehling
 Leonora Bryl
 Matylda Pilak
 Nevia Di Tavi
 Sophia Sadowski
 Suzie Gniazik
 Tiago Butera
 Valerie Studer

Bild: Karin Saberschinsky
In: Pfarrbriefservice.de



Bild: Karin Saberschinsky
In: Pfarrbriefservice.de

Martin und Nicole Bednarczyk
 Hubert und Sylwia Mika
 Phillip und Martina Heuer



hochzeit

Christa Düllmann
 Ursula Selbach
 Jutta Wachter
 Adelheid Pfeiffer
 Bernhard Mierke
 Johann Skuballa
 Paul Nübold
 Christopher Schablowski
 Johanna Groeger-Heß
 Karin Pater
 Horst Tonn
 Günther von der Krone
 Georg Wrobel
 Josef Gruschka
 Jutta Jansen
 Annegret Brauckmann
 Christine Monjan
 Angelina Hegel
 Christel Baltes
 Ernst Franz Schäfer
 Zbigniew Chalupka
 Johannes Kersting
 Jürgen Kaczynski

Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de

FÖRDERVEREIN HERZ JESU E.V. ERSTE HILFE GEHT VOR!



Defibrillator in Kirche und Pfarrheim

Wir besuchen sehr gerne die Gottesdienste in unserer Herz-Jesu-Kirche. Wir kommen gerne in unser Pfarrheim an der Eilper Str 14. Wir wollen Gemeinschaft, Glauben und Geselligkeit erleben. Wir sind voller Erwartung auf eine schöne Erfahrung. Wer geht da schon von einem medizinischen Notfall aus? Wohl kaum jemand. - So etwas kann aber zu jeder Zeit geschehen!

Um auf solch einen Notfall vorbereitet zu sein, hat der Förderverein zwei Defibrillatoren angeschafft, die einsatz- und griffbereit in Kirche und Pfarrheim hängen. So weit, so gut. Aber wie bedient man solch ein Gerät, fragten wir uns.

Erste-Hilfe-Kurs

Es lag auf der Hand, eine entsprechende Einweisung zu erhalten. Die

se gehört zum Lieferumfang eines Defibrillators dazu. Nun hätten wir es uns einfach machen können, denn: Moderne Geräte besitzen eine Sprachausgabe, die die entsprechenden Anweisungen gibt.

Aber sind wir wirklich für den Notfall vorbereitet? Sind wir im Ernstfall in der Lage, das Gerät anhand der angegebenen Anweisungen korrekt zu bedienen? Sicherheitshalber hatten wir für alle Hauptamtlichen und interessierten ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen eine Erste-Hilfe-Schulung angeboten!

Gesagt, getan: Wir trafen uns im April 2024 im Pfarrheim. Ein gelernter Rettungssanitäter war vor Ort und hat uns nicht nur die Bedienung des „Defis“ erklärt, sondern mit uns alle notwendigen Dinge für eine Ersthilfemaßnahme trainiert.

Die Stimmung im Pfarrheim war

sehr positiv und motiviert. Es kam ein mutmachendes Wir-Gefühl auf: Im Ernstfall sind wir in der Lage zu helfen, wir sind für alle Besucher:innen von Kirche und Pfarrheim da.

Fazit: Das Training war für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerst sinnvoll: Einige hatten schon lange kein Erste-Hilfe-Training mehr besucht oder den Umgang mit einem Defibrillator nie geübt. Fakt ist, die vermittelten Kenntnisse können im Ernstfall Leben retten! Und ein Erste-Hilfe-Kurs ist immer sinnvoll, auch wenn er öfters besucht wird!

Hoffen und beten wir, dass wir die neuen Defis nie benutzen müssen!

Andreas Schmalenberg



KIRCHENVORSTAND

PERSONAL UND GROSSPFARREI

Personal

Nachdem zum 31.12.2023 unsere Pfarrsekretärin Frau Anna Linke zu neuen Ufern aufgebrochen ist, haben wir die Stelle ausgeschrieben und es ist uns gelungen, sie zeitnah zu besetzen.

Zum 01.04.2024 konnten wir Frau Justyna Susino als Pfarrsekretärin in unserem Pfarrbüro begrüßen. Frau Susino wohnt in unserer Gemeinde, ist verheiratet und Mutter von 4 Kindern. Bei unserem Neujahrsempfang im Januar 2024 hat sie sich den dort anwesenden Gemeindemitgliedern bereits vorgestellt. Vielleicht waren Sie ja auch schon im Pfarrbüro und haben sie kennengelernt. Wir wünschen Frau Susino viel Freude an ihrer Arbeit in unserem Pfarrbüro.

Künftige Pfarrestruktur

Im Mai des vergangenen Jahres haben wir bei einer Gemeindeversammlung im Pfarrheim die "künftige Pfarrestruktur des pastoralen Raumes Hagen-Mitte-West" vorgestellt. Die Steuerungsgruppe hatte einen Vorschlag erarbeitet, der vorsah, dass es statt acht eigenständigen Gemeinden im pastoralen Raum künftig nur noch eine Großpfarre geben soll.

Was ist seitdem passiert?

Zunächst einmal haben alle acht Kirchenvorstände des pastoralen Raumes diesen Vorschlag in ihren Gremien diskutiert. Auch der Gesamtpfarrgemeinderat und das Pastoralteam haben über diesen Vorschlag diskutiert.

Sowohl der Gesamtpfarrgemeinderat als auch

das Pastoralteam haben dann mehrheitlich ein positives Votum zu diesem Vorschlag abgegeben.

Da die geplante Strukturveränderung u.a. auch den demographischen Wandel in unseren Gemeinden berücksichtigt, hat auch der Kirchenvorstand der Herz-Jesu-Gemeinde einstimmig diesem Vorschlag zugestimmt. Die Kirchenvorstände St. Marien, St. Michael, St. Konrad, St. Josef, St. Petrus Canisius und Liebfrauen haben ebenso zugestimmt. Die Kirchenvorstände St. Meinolf und St. Bonifatius haben sich gegen diesen Vorschlag entschieden.

Da eine große Mehrheit im pastoralen Raum Hagen-Mitte-West sich für die Großpfarre entschieden hat, hat Pfarrer Salzmann die entsprechenden Beschlüsse an Erzbischof Udo Markus weitergeleitet mit der Bitte, eine Entscheidung zu treffen.

Diese Entscheidung hat der Erzbischof auch schnell getroffen. Der pastorale Raum Hagen-Mitte-West wird zum 01.01.2025 zur Großpfarre St. Marien mit den Kirchorten Herz Jesu, St. Michael, St. Konrad, Liebfrauen, St. Petrus Canisius, St. Josef, St. Meinolf und St. Bonifatius.

Wie geht es jetzt weiter?

Bis auf die Gemeinde Liebfrauen in Vorhalle, sind alle Gemeinden „Töchter“ von St. Marien, das heißt alle Gemeinden – bis auf Liebfrauen – sind vor vielen, vielen Jahren von St. Marien abgepfarrt worden. Und nun erfolgt der umgekehrte Weg, all diese Gemeinden werden zurückgepfarrt, vereinfacht könnte man sagen: „alle gehen zur Mutter zurück“. Die Gemeinde Liebfrauen wird eingepfarrt und kommt dazu.

Das alles klingt sehr theoretisch. Was aber bedeutet das praktisch für die Gemeinden vor Ort?

Der Vermögensverwaltungsrat setzt sich aus dem leitenden Pfarrer und jeweils zwei Mitgliedern der derzeitigen Kirchenvorstände der einzelnen Gemeinden zusammen. Der amtierende Kirchenvorstand Herz Jesu hat entschieden, Christiane Humpert und Jan Neumeier in den Vermögensverwaltungsrat zu entsenden.

Im November 2025 finden dann turnusgemäß Kirchenvorstandswahlen im Erzbistum Paderborn statt und dann wird in der Großpfarre St. Marien mit ihren Kirchorten ein neuer Kirchenvorstand gewählt.

Was heißt das jetzt für das Gemeindeleben am „Kirchort Herz Jesu“ ab 01.01.2025?

Was verändert sich?

Klare Antwort: Am aktiven Gemeindeleben mit all seinen Facetten ändert sich gar nichts. Das, was heute stattfindet, findet auch nach dem 01.01.2025 genauso wie vorher statt. Durch die Änderung der rechtlichen Struktur wird sich das Gemeindeleben in Herz Jesu nicht verändern. Solange es Menschen gibt, die die Angebote in unserer Herz-Jesu-Gemeinde gestalten und es Menschen gibt, die an diesen Angeboten teilnehmen, wird sich nichts verändern. Daher ist es gerade jetzt wichtig Menschen zu begeistern, damit

auch künftig ein aktives christliches Gemeindeleben am Kirchort Herz Jesu stattfindet. Es liegt also an uns allen. Wir haben die Gestaltung der Zukunft selbst in der Hand.

Als geschäftsführende Vorsitzende des Kirchenvorstandes Herz Jesu bedanke ich mich herzlich bei allen, die sich so vielseitig in unserer Gemeinde engagieren und das Gemeindeleben mitgestalten.

Meine Bitte: Leben sie dieses Engagement weiter – jeder an seinem Platz und mit seiner Aufgabe -, damit unsere Gemeinde auch künftig als Kirchort Herz Jesu als aktiv, offen und liebenswert innerhalb der Großpfarre St. Marien

und in unserem Stadtteil wahrgenommen wird.

Bei den Kirchenvorstandsmitgliedern Fabian Adelt, Stephan Biller, Jürgen Jacobi, Lutz Manka, Wolfgang Rudolph und Andreas Schmalenberg bedanke ich mich ganz herzlich für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser Zeit. Dafür euch ein herzliches Vergelt's Gott.

Im Gremium haben wir uns darauf verständigt, dass die Mitglieder ihre bisher übernommenen Aufgaben (z.B. Technik oder Betreuung der Immobilien) auch weiterhin fortführen, damit auch künftig in der Gemeinde alles reibungslos läuft. Auch dafür herzlichen Dank!

Ob wir es wollen oder nicht, Veränderungen gehören immer zum Leben. Ich möchte mit einem Gedanken von J.F. Kennedy schließen:

„Der Wandel ist das Gesetz des Lebens, wer nur auf die Vergangenheit blickt, verpasst mit Sicherheit die Zukunft!“

Blicken wir mit Zuversicht in diese Zukunft. Ihnen und ihren Familien wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes, hoffnungsvolles Jahr 2025.

Christiane Humpert



Copyright: Alfred Kapral

NEUE GESAMT-PFARREI ST. MARIEN WIR SIND AUF DEM WEG

Sehr geehrte Schwestern und Brüder, liebe Mitmenschen im Pastoralen Raum Hagen-Mitte-West,

nach einer langen Zeit des persönlichen Ringens habe ich im August unserem Erzbischof Dr. Bentz die Anträge und Voten für die Gesamtpfarrei St. Marien zugesandt. Die Argumente für den Erhalt der Selbstständigkeit der Kirchenvorstände St. Bonifatius und St. Meinolf lagen dem Schreiben ebenso bei. Erzbischof Dr. Bentz hat uns mit seinem Brief vom 6. September

2024 geantwortet und alle notwendigen Dokumente den Abteilungen im Erzbischöflichen Generalvikariat zur Bearbeitung übergeben. Der Priesterrat wurde in seiner Sitzung am 11. September angehört und hat der Entscheidung des Erzbischofs und unseren Anträgen zugestimmt.

Am 17. September habe ich mit einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung telefoniert, der mir mitteilen konnte, dass alle Vorbereitungen auf dem Weg sind.

Zum 1. Januar 2025 werden wir zu einer großen Pfarrei St. Marien mit weiterhin neun lebendigen Gemeinden an und um unseren 10 Kirchtürmen.

Ihr Pfarrer Dirk Salzmann



Pastoraler Raum
Hagen-Mitte-West

Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Mariengasse 7
58095 Hagen
Tel. 02331 22600
Fax 02331 925642

E-Mail: st.marien@hagen-mitte-west.de
Internet: www.hagen-mitte-west.de

Pfarrer Dirk Salzmann, Mariengasse 7, 58095 Hagen

Herrn Erzbischof
Dr. Udo Markus Bentz
Kamp 38

33098 Paderborn

19. September 2024

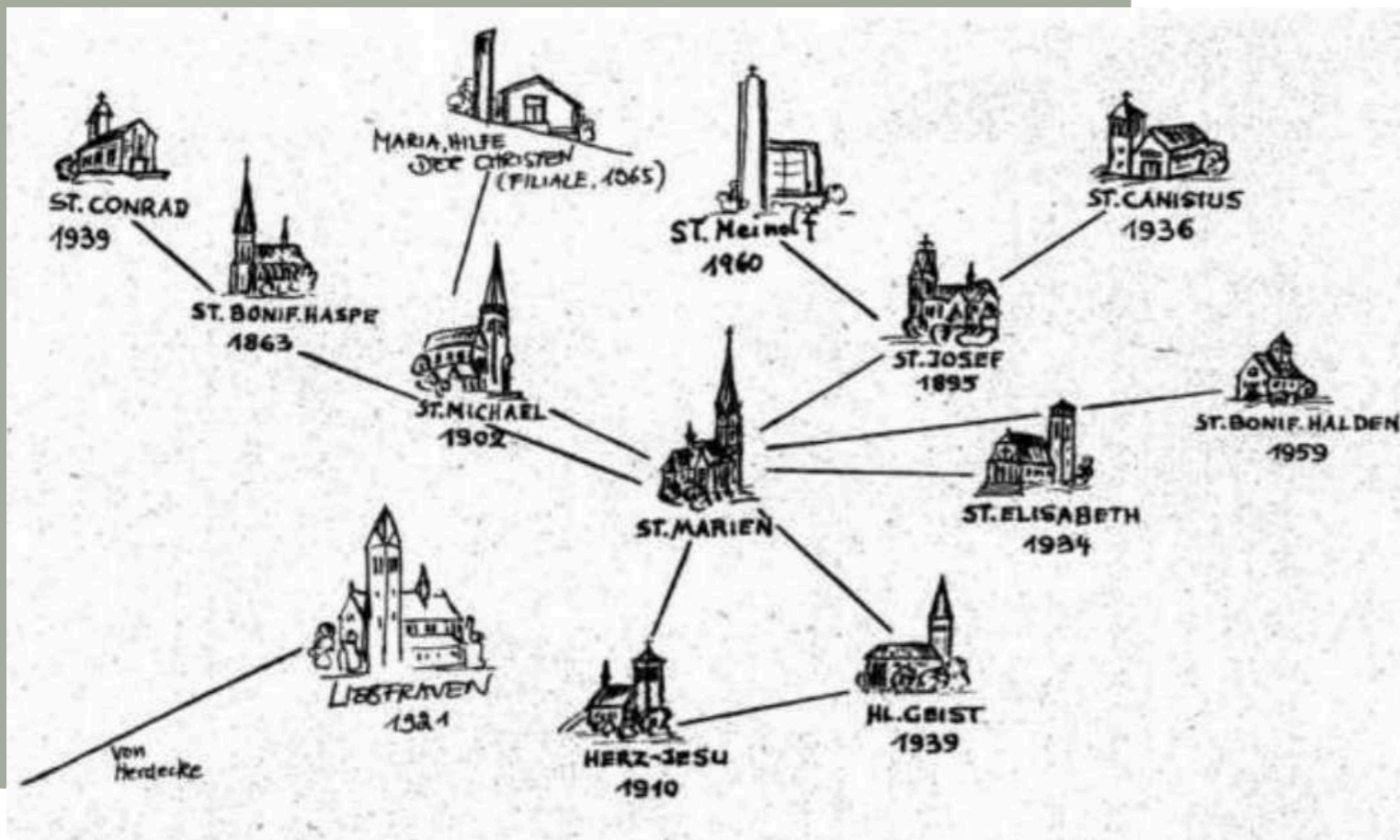
Anträge der Pfarreien im PR Hagen-Mitte-West auf Rück- und Einpfarung

Sehr geehrter Herr Erzbischof Dr. Bentz,

im September 2021 wurde ich zum Pfarrer der Pfarrei St. Marien, Hagen und Leiter des Pastoralverbundes Pastoraler Raum Hagen-Mitte-West ernannt. Mein Vorgänger, Herr Pfarrer i.R. Dr. Bathen, hatte im Sommer 2021 eine Steuerungsgruppe (STG) gegründet, die den Prozess zu einer möglichen „Fusion“ zur Aufgabe haben sollte. Die Steuerungsgruppe bestand aus Frauen und Männern der Kirchenvorstände und des Gesamtpfarrgemeinderates. Jede Pfarrei war durch eine Person vertreten. Weil die STG keinen klaren Auftrag benennen konnte, haben wir im November 2021 gemeinsam unseren Auftrag erarbeitet. Das Ziel der STG war die Erarbeitung einer Handlungsempfehlung für die Gremien im Blick auf die zukünftige Pfarreistruktur unseres Raumes Hagen-Mitte-West.

Die demographische Entwicklung und der Immobilienbestand in unseren Pfarreien wurden erhoben und beschrieben. Flankierend gab es eine „kleine“ Visionsarbeit. Ein Abend mit Frau Hölcher und Herrn Eilebrecht (EGV) informierte uns über die verschiedenen Wege zur Gesamtpfarrei und an einem weiteren Abend mit Frauen und Männern der Pfarrei St. Dionysius in Herne ließen wir uns die Erfahrungen einer bereits bestehenden Gesamtpfarrei erzählen.

Im März 2023 wurden alle Gremienmitglieder zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Die STG stellte ihre Empfehlung vor, nämlich die Bildung einer Gesamtpfarrei durch Rück- und Einpfarung. Die drei wichtigsten Argumente für diesen Weg sind die Bewahrung des Pfarrerwahlrechtes der Pfarrei St. Marien, die historische Dimension, weil 7 der 8 Pfarreien Töchter und Enkeltöchter



Leiter des Pastoralen Raumes und aller zugehörigen Kirchengemeinden: Pfarrer Dirk Salzmann
Mariengasse 7 | 58095 Hagen | Tel. 02331 22600 | Fax 02331 925642
E-Mail: salzmann@hagen-mitte-west.de

der Pfarrei St. Marien sind und der Erhalt des Patronats St. Marien aufgrund der Bekanntheit in der Stadt und Region.

Die STG stellte an die Gremienmitglieder die Frage, ob sie der Empfehlung folgen könnten. Die anwesenden Frauen und Männer haben sich mit der Empfehlung auseinandergesetzt, diskutiert und mit ihren Fragen, Sorgen und erkannten Chancen ergänzt.

Das Gesamtergebnis der Veranstaltung war die Grundlage für 9 Gemeindeversammlungen von Mai – Juli 2023. Die Beteiligung war in allen Versammlungen eher gering und die Anwesenden waren in der Regel ehrenamtlich Engagierte aus den Gremien und verschiedener Gruppen.

Ich habe die Kirchenvorstände, den GPGR und das Pastoralteam gebeten, dass zwischen September und Dezember 2023 der Antrag zur Rück- bzw. Einpfarrung beschlossen, bzw. ein Votum formuliert wird. Im Fall eines Beschlusses kein Antrag zu stellen, bat ich um eine schriftliche Begründung, damit Sie, Herr Erzbischof, als Entscheidungsträger über die Gründe informiert sind.

Mein Eindruck war und ist, dass keiner der Kirchenvorstände mit großem Jubel auf eine Gesamtpfarrei zugeht und bei vielen der Beschluss eine Entscheidung der Vernunft ist.

Die aufnehmende Pfarrei St. Marien hat ihre Bereitschaft beschlossen. Die Pfarreien Herz Jesu, St. Josef, St. Petrus Canisius, Liebfrauen, St. Michael und St. Konrad beschlossen, den Antrag zu stellen und die Pfarreien St. Bonifatius und St. Meinolf beschlossen, den Antrag nicht zu stellen und fügten ihre Gründe schriftlich bei.

Gerne hätte ich Ihnen ein einstimmiges Ergebnis überreicht, was mir und uns nicht gelungen ist. Somit übergebe ich Ihnen die Beschlüsse und Voten der Kirchenvorstände, des GPGR und des Pastoralteams mit der Bitte um Entscheidung.

Seit Dezember 2023 liegt der Vorgang für unsere zukünftige Pfarrstruktur auf meinem Schreibtisch. Warum sende ich Ihnen erst heute die Unterlagen zu? In den letzten Monaten spürte ich im Innern einen Zweifel darüber, ob das Gespräch mit den Menschen in unseren Pfarreien ausreichend war, aber allein mit dem KV der Pfarrei St. Meinolf habe ich mich dreimal getroffen, um die Situation zu besprechen. Meinen Zweifel konnte ich auflösen, aber es bleibt mein Respekt vor dem, was auf uns zukommt, wenn wir Gesamtpfarrei würden und die Frage, ob es dem Willen Gottes entspricht und sein guter Segen darauf liegt. Aus diesem Grund hat Ihr Wort für mich auch eine geistliche Bedeutung. Zu weiteren Gesprächen mit allen Beteiligten stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

D. Salzmann, Pfarrer

Anlagen

9 KV-Beschlüsse 3fach; Votum GPGR 3fach; Votum Pastoralteam 3fach
Informationsmaterial zum Prozess



Udo Markus Bentz
Erzbischof von Paderborn

Herrn
Pfarrer Dirk Salzmann
Mariengasse 7
58095 Hagen

Paderborn, 6. September 2024

Sehr geehrter Herr Pfarrer Salzmann,

Ihr Brief vom 23. August hat mich erreicht und ich konnte nach meinem Urlaub in der letzten Woche mit Herrn Generalvikar Dr. Bredeck darüber sprechen.

Zunächst gilt Ihnen meine Anerkennung für die umsichtigen Schritte, die Sie seit 2021 mit den Pfarreien des Pastoralen Raumes Hagen-Mitte-West gegangen sind. Ich habe den Eindruck einer sorgfältigen und auch geistlichen Abwägung gewonnen, für die ich Ihnen und allen Beteiligten danken möchte.

Die Beschlüsse und Voten liegen nun zur weiteren Bearbeitung den Abteilungen im Generalvikariat vor.

Ich unterstütze den Weg der Pfarreien, auch wenn es oftmals ein schwerer Weg sein wird. Nicht zuletzt der aufnehmenden Pfarrei St. Marien gilt mein Respekt.

Für die vor Ihnen liegenden, nicht einfachen Aufgaben wünsche ich Ihnen die nötige Kraft und Zuversicht. Dazu segne Sie und alle Beteiligten unser Gott, der alle Wege mitgeht.

Herzliche Segensgrüße nach Hagen

Ihr

Erzbischof

ÖKUMENE GOTTESDIENST MAL ANDERS

Erinnern Sie sich noch: Vor einigen Jahren hatte die Christusgemeinde eine besondere Gottesdienstform am Sonntagabend ins Leben gerufen: Den „Colour Up your Life“-Gottesdienst.

Ein Wortgottesdienst mit aktuellen Themen und moderner Kirchenmusik.

Die Gottesdienste wurden von Ehrenamtlichen der Christus-Gemeinde vorbereitet und durchgeführt. Häufig wurden auch Gäste zu einzelnen Themen eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es in der Kirche bei Getränken und Gebäck die Gelegenheit zum Gespräch. Ein wirklich schönes Format. Im Laufe der Zeit beteiligten sich auch Mitglieder der Herz Jesu Gemeinde an den Vorbereitungen.

Unter anderem durch Corona kam aber diese wirkliche schöne Aktion zum Erliegen.

Im Jahr 2023 haben dann anlässlich der Kirchweih-Jubiläen verschiedene Gespräche zwischen Mitgliedern der Christus Gemeinde und der Herz-Jesu-Gemeinde stattgefunden. In diesem Zusammenhang hat sich eine kleine „ökumenische Gruppe“ gebildet, die das „alte Format“ neu beleben wollte und das auch getan hat.

Unter dem Titel „Gottesdienst mal anders“ haben im Jahr 2023 bereits zwei Wortgottesdienste an Sonntagabenden stattgefunden. Einmal im Gemeindehaus der Christuskirche im 1. Halbjahr des Jahres und einmal in der Herz-Jesu-Kirche im zweiten Halbjahr am



12.11.2023. Auch im Jahr 2024 hat es das kleine Team geschafft, wieder zwei Wortgottesdienste auszurichten.

Die Angebote wurden gut angenommen. Die Themen waren interessant, die Musik sehr passend. Im Anschluss daran wurden gute Gespräche bei Getränken und Knabberereien geführt. Also ein schönes ökumenisches Format, das wir fortführen wollen.

Für das Jahr 2025 stehen auch schon die Termine fest:

Sonntag, 23.03.2025 im Gemeindehaus der Christus-Gemeinde
Sonntag, 09.11.2025 in der Herz Jesu Kirche

Wer Lust hat mitzumachen, ist herzlich eingeladen. Wir freuen uns über Verstärkung - ob alt oder jung - gerne auch im Bereich Musik. Ansprechpartner sind Christa Waschke (Christuskirche) oder Christiane Humpert (Herz Jesu).

Christiane Humpert

GEMEINDELEBEN MESSDIENER:IN! WASNDASN?



eintauchen. Wer sind wir wirklich? Was macht uns aus? Zusammen werden wir einen Kurzfilm drehen, um dieser spannenden Frage auf den Grund zu gehen.

Ja, wir sind freundlich und hilfsbereit. Aber wir sind auch stark, schlau und voller Ideen. Jeder von uns bringt besondere Talente in unser Team ein. Und eines steht fest: Bei uns geht es um viel mehr als nur den Gottesdienst. Wir stehen für **Gemeinschaft** – und diese Gemeinschaft lebt durch uns alle.

C. Weirauch

Auf den ersten Blick klingt die Antwort simpel: Wenn man "Messdiener" googelt, stößt man auf die Definition, dass Messdiener – auch Ministranten genannt – Kinder und Jugendliche sind, die dem Priester während des Gottesdienstes helfen, die Gaben zum Altar zu bringen uvm. Aber sind wir wirklich nur das? Wir sagen: Nein! Wir sind viel mehr.

Jede Woche treffen wir uns, um zusammen zu spielen, Ausflüge zu unternehmen und als Team neue Abenteuer zu erleben. In der Gemeinde sind wir die, die immer zur Stelle sind – sei es bei Festen, Veranstaltungen oder wo auch

immer Hilfe gebraucht wird. Hilfsbereitschaft? Ganz klar eine unserer größten Stärken. Aber das ist nur der Anfang.

Wir sind das junge, dynamische Herz in Herz Jesu Eilpe!. Wir sind überall dabei und gestalten aktiv mit. Doch jetzt kommt die große Frage: Ist das alles? Oder steckt da noch mehr dahinter?

Um genau das herauszufinden, haben wir ein besonderes Projekt ins Leben gerufen: „**Was sind Messdiener?**“ In den kommenden Wochen wollen wir gemeinsam mit euch und den Gemeindemitgliedern tiefer



GEMEINDELEBEN FREIZEITKREIS 2024

Unsere Aktivitäten begannen am 22.03.2024 mit dem traditionellen Frühjahrs-Skatturnier. In 3 intensiven und spannenden Runden wurde um Punkte gespielt. Verlierer gab es keine, alle Teilnehmer erhielten einen Preis, der Punktbeste dann ein Urkunde. Alle Teilnehmer freuten sich schon auf das Weihnachtsturnier am Freitag, den 13.12.2024 im Pfarrheim. Erste Anmeldungen liegen bereits vor, weitere Mitspieler werden gerne gesehen.

Wir waren auch beteiligt am diesjährigen Pfarrfamilienfest: Unterstützung an der Kasse und am bei den Kindern beliebten Glücksrad, bei dem es viele kleine Preise zu gewinnen gab.

Ein weiterer Höhepunkt war unser Ausflug zum "Zweibrücker Hof" in Herdecke im September, wo wir auf der Minigolf Anlage unser Glück versuchten. Mancher Schlag traf nicht ins Ziel, was der guten Laune aber keinen Abbruch tat.

Anschließend saßen wir bei herrlichem Wetter noch lange im Biergarten des Hotels, wo wir die einzelnen Bahnen der Anlage noch einmal Revue passieren ließen.

Der geplante Besuch des Freilichtmuseums am 10.10.2024 musste aufgrund der Wetterlage leider ausfallen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Ein Dauerbrenner unserer Aktivitäten ist die Vor- und Nachbereitung fürs "Offene Pfarrheim" sonntags nach der Messe um 11.00 Uhr im Pfarrheim, wo sich Kirchgänger und Gäste zum gemütlichen Beisammensein treffen, um nicht nur über kirchliche Themen zu sprechen, sondern über alles, was sie bewegt.

Wir laden alle Mitglieder und Gäste der Gemeinde herzlich ein, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Die genauen Informationen stehen im Schaukasten und werden auch nach der nach der Messe vorgelesen.

Norbert Hudzik



GEMEINDELEBEN DAS KFD-JAHR 2024 - SEI DABEI!

Du hättest dabei sein können...beim gemeinsamen Beten, Feiern, Singen, Tanzen, Zuhören, Staunen, Erleben, Essen, sich begegnen und vielem mehr.

Hier ein kleiner Rückblick: Im Februar wurde das Patronatsfest der KFD zu Maria Lichtmess mit Prozession in der Kirche gefeiert. Diese stimmungsvolle Atmosphäre wurde mit einem anschließenden köstlichen Frühstück abgerundet.

Im März fand der jährliche Weltgebetstag der Frauen in der Christusgemeinde statt. Das Thema lautete „Palästina“ und wurde mit musikalischer Begleitung unter der Leitung von Rahel Horschak und Petra Herrmann und spontanen Sängerinnen aus beiden Gemeinden gefeiert. Nächstes Jahr kannst auch du dabei sein: Am 7. März 2025 begeben wir uns in unserer Herz-Jesu-Kirche dann auf eine Reise zu den Cookinseln. Wer mitsingen möchte, kann sich gerne bei Kornelia Gregel melden. Außerdem fand im März auch das gemeinsame Beten des Kreuzweges unter dem Motto „Kreuzweg der Märtyrer und Glaubenszeugen“ statt.



Einen sehr spannenden Vortrag erhielten wir im April von unserer Teamsprecherin für den Bezirk Hagen. Frau Koch hat unseren Willen gestärkt, engagierte KFD-Frauen zu sein und zu bleiben. Im Voraus gab es eine sehr berührende Wort-Gottes-Feier zum Thema „Begegnung am Grab“. Es wurden schöne Texte und Lieder zu Engeln

vorgetragen. „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein“, hieß es in einem Gedicht.

Wir sehen uns als KFD-Schwestern, daher passte das nächste Thema „Maria, ich nenne dich Schwester“ sehr gut zu uns. Eine gemeinsame Aktion mit geschenkten Schwesternfreundschaftsbändern



in der KFD-Farbe und eine Meditation förderten das Schwester-Sein-Gefühl dabei sehr.

Im Juni gestalteten die KFD-Frauen eine Andacht zum „Frieden“ mit anschließendem Kaffeetrinken. Ein Thema, das leider immer aktuell ist. Die Andacht fand in der Kirche statt.

Natürlich gab es auch 2024 eine wunderbare gemeinsame Fahrt für KFD-Frauen und Gäste. Dieses Mal ging die Reise nach Bad Salzuflen, wo wir zunächst ein Konzert im Kurpark besuchten. Nach einem Schlückchen Heilwasser ging es dann weiter mit einem leckeren Mittagessen. Anschließend fuhren wir nach Bielefeld in die Dr.-Oetker-Welt zu einem spannenden Rundgang mit Informationen über die Firmengeschichte. Wir wurden mit Köstlichkeit aus dem Hause verwöhnt und spätestens beim Puddinglöffeln fühlten sich alle wie im Schlaraffenland. Nach diesem Schlemmernachmittag ging es am Abend zurück in die Heimat. Schön war es und so lecker!

Im September betrachteten wir ein winzig kleines Senfkorn im Gegensatz zum großen Kürbis in Bezug auf das Erntedankfest und das, was wichtig im Leben ist. Jede Frau bekam ein Tütchen Samen geschenkt. Danach gab es ein herzhaftes Bufett im Pfarrsaal und wer wollte, konnte (seinen) Senf dazugeben.

Im November gedachten wir unserer verstorbenen Mitschwestern beim gemeinsamen Gebet im Rahmen einer besinnlichen Andacht.

Die KFD-Frauen haben auch einen Besuchsdienst, um unsere Zeitung „Junia“ älteren Mitgliedern zu bringen und natürlich liebe Grüße von uns weiter zu geben. Besondere Geburtstage werden ebenfalls bedacht.

Wie am Anfang erwähnt, spielt auch der „Tanz“ bei uns eine große Rolle. Die liebe Frau Veltum bietet einmal im Monat einen entspannenden, meditativen

Tanzkurs um 15.30 Uhr im Pfarrsaal an. Mitmachen lohnt sich- es ist eine tolle Erfahrung.

Unsere Treffen finden meist in unserer Kirche um 15 Uhr statt. Im anschließenden Beisammensein genießen wir Kaffee und Kuchen, sprechen über bestimmte Themen oder tauschen uns einfach miteinander aus.

Jede/r ist dazu herzlich

willkommen!

Das Jahr schloss mit einer besinnlichen gemeinsamen Adventsfeier am 11.12.2024 und mit großer Vorfreude warten wir auf viele schöne Momente im neuen Jahr 2025.

Ihre KFD-Frauen



GEMEINDELEBEN OKTOBERFEST AM 21. SEPTEMBER



WICHTIGE TERMINE

HERZ JESU 2025



Datum	Uhrzeit
2. Januar 2025 Treffen der Sternsinger und Einteilung der Gruppen	16 Uhr
4. Januar 2025 Sternsingeraktion	ab 15 Uhr
5. Januar 2025 Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger, anschl. Sternsingeraktion	ab 10 Uhr
26 Januar 2025 Gottesdienst mit anschl. Neujahrsempfang für die Gemeinde!	10 Uhr
2. Februar 2025 Festhochamt zum Patronatsfest der kfd, anschl. gemeinsamer Brunch im Pfarrheim für alle!	10 Uhr
7. März 2025 Ökumen. Weltgebetstag der Frauen in der Herz-Jesu-Kirche anschl. gemeinsames Kaffeetrinken im Pfarrheim	15 Uhr
11. März 2025 Wortgottesdienst mit Spendung der Krankensalbung, anschl. gem. Kaffeetrinken im Pfarrheim	14.30 Uhr
30. März 2025 Familiengottesdienst mit anschließendem Fastenessen im Pfarrheim	10 Uhr

Datum	Uhrzeit
27. April 2025 Feier der Erstkommunion	10 Uhr
28. Mai 2025 Maiandacht der KFD, anschl. gem. Kaffeetrinken	15 Uhr
14. & 15. Juni 2025 Pfarrfamilienfest	SA ab 15 Uhr , SO ab 12 Uhr
27. September 2025 Italienische Nacht im Pfarrheim	ab 18.30 Uhr
5. Oktober 2025 Familiengottesdienst zum Erntedankfest, anschl. Frühstück für alle im Pfarrheim!	10 Uhr
7. Dezember 2025 Familiengottesdienst zum Nikolausfest, anschl. Treffen im Pfarrheim zum adventlichen Beisammensein	10 Uhr

Wahrlich, ich sage euch:
Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!

Matthäus 18,20



KONTAKTE & IMPRESSUM

Herz Jesu Hagen-Eilpe

Eilper Str. 14 58091 Hagen
Pfarrer: Dirk Salzmann

Pfarrbüro Herz Jesu:
DI 09.30 – 11.30 Uhr
FR 16.00 – 17.00 Uhr

☎ 02331 / 22600

🌐 www.hagen-mitte-west.de

☎ 02331 / 77185

✉ herz-jesu@hagen-mitte-west.de

Pastor Christoph Schneider:

☎ 02331 / 3639783

✉ schneider@hagen-mitte-west.de

☎ Pfarrheim Eilpe: 784064

☎ Pfarrsaal Eilpe (Messdiener): 735624

Gruppe	Treffen	Ansprechpartner
Kirchenvorstand	Nach Absprache	Ch. Humpert, ☎ 0163 1609900
Gemeindeausschuss		B. Mohr, ☎ 72429
KFD Frauengemeinschaft	Letzter Mittwoch im Monat, 15 Uhr	K. Gregel, ☎ 71248
KiTa Herz Jesu	In der Welle 30	M. Ostrowski, ☎ 79345 herz-jesu@kath-kitas-ruhr-mark.de
Liturgiekreis	Nach Absprache	Ch. Henke, ☎ 0163 1831729
Messdiener	Freitags ab 17 Uhr	Ch. Weirauch, ☎ 01578 9348838
Freizeitkreis	Siehe Pfarrnachrichten	N. Hudzik, ☎ 76407
Seniorenstube	Dienstags ab 15 Uhr (Herbst/Winter ab 14.30 Uhr)	G. Duda, ☎ 735346

Firmung

15. November 2025



Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Herz Jesu. Die Beiträge der Gruppen und Vereine werden von diesen zur Verfügung gestellt. Die Auflage beträgt 400 Exemplare.

Widerrufsbelehrung: Wenn Sie nicht damit einverstanden sind, dass zukünftig Fotos von Ihnen im Pfarrbrief abgebildet werden, senden Sie bitte eine schriftliche Nachricht ans Pfarrbüro.